

von den großen Haien geschluckt werden, ist im Kapitalismus gang und gäbe. Doch für die gegenwärtige Welle der Fusionen sind drei neue Momente charakteristisch. Erstens sind die Fusionen völlig unkontrolliert geworden, zweitens werden die Giganten des Business durch Fusionen zu Supergiganten. Riesige Korporationen mit einem Kapital bis zu einer Milliarde Dollar hören auf zu existieren und werden von Konkurrenten geschluckt. Und schließlich führt drittens die Vereinigung von Monopolen zur Bildung von „Konglomeraten“, die sich von den übrigen „vertikalen“ oder „horizontalen“ Fusionen unterscheiden. Fusionen „in der Horizontalen“ bedeuten die Vereinigung von Korporationen ein und desselben Industriezweiges. Fusionen „in der Vertikalen“ eine Vereinigung von Korporationen, die als potentielle oder faktische Lieferanten bzw. Kunden miteinander verbunden sind. Die Konglomerate sind eine neue Form der Vereinigung von Korporationen, sie schließen die verschiedenartigsten Wirtschaftseinheiten ein, die nicht durch die Logik der Technologie der Produktion oder des Absatzes miteinander verbunden sind. Vom Standpunkt der Produktion und des Absatzes aus haben die Konglomerate keinen rationalen Inhalt. In ihnen offenbart sich die kapitalistische Anarchie höchsten Grades.

Der Prozeß der Fusionen hat die gesamte Wirtschaft des Landes erfaßt. Die Schaffung von Konglomeraten ist zu einer dominierenden Tendenz geworden. Die neue Struktur vertieft die dem Kapitalismus eigene Anarchie und Irrationalität. Gipfel der Absurdität stellen solche Konglomerate dar, die faktisch nur irrationale Vereinigungen im Rah-

men anderer Konglomerate darstellen, welche zum Eigentum einer gigantischen Bank gehören oder unter deren finanzieller Kontrolle stehen. Diese mißgestalteten chaotischen Vereinigungen entstehen durch das Wirken innerer Gesetze des Monopolkapi-

Die Macht der monopolistischen Banken wächst

Die Schaffung von Konglomeraten ist nicht auf die Vereinigten Staaten von Amerika begrenzt. Konglomerate werden zur Form und Methode imperialistischer Erwerbungen im Ausland. Die monopolistischen Banken, die im Ausland unter ihrer Kontrolle stehende Konglomerate schaffen, werden in zunehmendem Maße zum Instrument der imperialistischen Kontrolle. Die USA sind der größte „Bankenexporteur“ der Welt geworden: die Banken werden zu Hauptzentren der Kontrolle über die Auslandsinvestitionen, darunter auch über die dem amerikanischen Imperialismus gehörenden Konglomerate. So besitzt zum Beispiel die Chase Manhattan Bank, die Bank der Rockefellers, gegenwärtig 1600 eigene Zweigstellen im Ausland, die Hunderte unter ihrer Kontrolle stehenden ausländischen Banken nicht eingerechnet. Sie stellt ein riesiges Privatimperium dar und ist der größte Aktienbesitzer der amerikanischen Rüstungsindustrie. Die Chase Manhattan

Militarisierung der Wirtschaft

In einer Periode, in der das System des Imperialismus im Widerspruch zu der allgemeinen Richtung des historischen Fortschritts steht, wird die Militarisierung der Wirtschaft, insbesondere der amerikanischen Wirtschaft, zu einem wichtigen Faktor beim Wirken des Gesetzes von der ungleich-

talismus. Sie sind ein Zeichen für die tiefe innere Fäulnis des Kapitalismus in den Schlußbetappen seiner Entwicklung. Die Gesetze der kapitalistischen Gesellschaft haben sich nicht verändert. Verändert hat sich lediglich der Grad ihrer Irrationalität.

Bank koordiniert ihre Profite aus der Rüstungsindustrie mit dem Pentagon und dem internationalen Netz ihrer Banken. Sie exportierte nach Vietnam nicht nur Bankkapital, sondern auch Napalm, produziert in den von ihr abhängigen Industriebetrieben.

So entstand mit der Errichtung der Bankkontrolle über die industriellen Konglomerate eine neue Waffe im Arsenal des amerikanischen Imperialismus. Mit Hilfe dieser Banken unterordnet er sich ganze Industriezweige und Regierungen anderer Länder indem er das System der imperialistischen Herrschaft auf eine neue, höhere Stufe hebt.

Imperialismus bleibt Imperialismus. Aber auf ihn wirken neue Kräfte ein, die die neue Epoche bestimmen. Der Imperialismus wiederum reagiert auf die Prozesse der Übergangsperiode. Deshalb müssen die antiimperialistischen Kräfte nicht, einfach auf der Hut sein, sondern auch ihre Taktik den sich ändernden Bedingungen anpassen.

mäßigen Entwicklung der kapitalistischen Länder.

Die gewaltigen Ausgaben im Ausland ziehen alljährlich ein Defizit der Handelsbilanz der USA nach sich. Das alles führt dazu, daß sich allmählich negative Folgen einstellen, die sich auf die wirtschaftliche Lage des Landes auswirken.